

# Gutes vom Gut Conow

---

## Die Wilde Jagd und der Schmied

Wier enst'n Schmitt in Felbarg, de hürt abends, as dat Schumrig würd, de wille Jagd vörbi trecken. Dat knallt un ballert un jucht un wir ganz grugelig antohüren. Ae-wer de Schmitt wir'n bannigen Kierl un harr keen Angst nich, un de röppt rupper nah'n Häwen un jucht so dull as he kan. Dunn hört he, dat de dor baben noch duller trüchjuchen.

He geiht rin nah sin Schmäd un wat liggt dor? ne Minschkül! n' menschlich Been mit'n blagen Strump! Dat wir em doch grugelig, un he nimmt ne grot Tang un deggt de Minschenkül runter up den Meß. As he werrer rinne kümmt, ligt se werrer dor. Dat wir ganz gräsig, un he nimmt iserr Stangn un purrt un stött un nringt se werrer rute ut de Dör. He kümmt trüch, un de Kül liggt up dat sülvige Flach: "Dunner un Düwel!" flucht de Schmitt, dor kümmt von baben her ut de Luft ne Stimm, de röppt: "Hest du mit uns jacht kannst ok mit uns fräten!" De Hoor stünn em to Barg as he dit hürt, un he löppt hen nah den Paster un wertellt em de Sak. De Paster kümmt denn jo ok mit, und as se nahde Schmäd rinkamen, liggt dat Been richtig dor. De Paster kratzt sick achtern Uhr un seggt: "Je, ja, je, ja, denn helpt dat nich, denn mötzt du'n lütt bäting dor- von fräten, süß Krieg ick se ok nicht weg."

Un de Schmitt müßt'n Stückschen as'ne Arwt grot äten, un den hett de Preisten se ingraven, un se is nich werrer kamen.